

Zeit

Wenn diese Ausgabe vor Ihnen liegt, ist wertvolle, flüchtige Zeit vergangen, u. a. seit Anfang des Jahres 2002 oder seitdem diese Zeilen geschrieben wurden. Unser Jahr nähert sich schon seinem Höhepunkt. Die Zeit verrinnt. Ein Allgemeinplatz!? Und doch müssen wir ein wenig darüber nachdenken.

Übrigens wollte Zeit & Schrift die Bibel mit unserer Zeit und ihren Ereignissen in eine gewisse Beziehung setzen, sodass wir aufmerksamer werden und die uns zur Verfügung stehende Zeit besser auskaufen (Eph 5,16). Ob das gelungen ist, überlassen wir Ihrem Urteil. Die Redaktion empfindet jedenfalls, es könnte noch besser sein.

Kommt es überhaupt vor, dass wir bei der Hektik des Tages noch über die Zeit nachdenken, die wir haben? Ps 31,15 sagt: „*In deiner Hand sind meine Zeiten.*“ Das heißt, Gott hat nicht nur die Zeit geschaffen, sondern verfügt auch darüber und damit auch über uns. Ganz im Gegensatz dazu schreibt die heutige Wissenschaft im Rahmen der Evolutionslehre der Zeit selbst Schöpfungskraft zu. Was für eine Perversion!

Der christliche Schriftsteller C. S. Lewis machte sich folgende nützliche Gedanken über die Zeit: „Wenn man die Zeit grafisch als eine gerade Linie darstellt, auf der unser Weg entlanggeht, dann muss man sich Gott als die ganze Seite vorstellen, auf der die Gerade gezogen wurde. Nacheinander gelangen wir so zu den einzelnen Punkten der Linie. Wir müssen A hinter uns lassen, ehe wir zu B kommen, und können C nur erreichen, wenn wir B hinter uns lassen. Gott ist außerhalb

und oberhalb dieser Linie; er ist überall und überschaut sie ganz“.

Wie gesagt, wir sollten mehr über unsere Zeit und auch über die kommende Ewigkeit nachdenken (Ps 90,12). Zeit nehmen, also Nachdenken und Stillestehen sind heute sicher sehr angebracht. Wie sollten wir sonst die Stimme Gottes hören, der aus den Heiligen Schriften zu uns spricht? Essen und trinken, heiraten, kaufen und verkaufen, pflanzen und bauen; alles das sind durchaus notwendige Tätigkeiten, mit denen wir auch viel Zeit verbringen. Und doch rügt der Herr Jesus seine Zuhörer, weil sie so taten, als wäre das alles, und die bevorstehende Ewigkeit nicht bedachten (vgl. Lk 17,28).

Für Christen liegt die Ewigkeit nicht mehr in weiter Ferne. Johannes schreibt: „*Es ist die letzte Stunde*“ (1Joh 2,18), und andere Schreiber der Bibel bestätigen es. Aber auch die Zeitereignisse lassen uns erkennen, dass unsere Zeit bald zu Ende geht (vgl. 2Tim 3,1; 2Petr 3,3). Das fordert uns nicht nur zur Aufmerksamkeit auf, sondern auch zur Wachsamkeit.

Die vor Ihnen liegende Ausgabe will wieder zum Nachdenken, also zum Stillestehen anregen. Charles Haddon Spurgeon sagte: „Es ist viel besser, sich ab und zu in die Stille zurückzuziehen, als sich sentimental nach einem vom Getöse der Welt abgeschiedenen Leben zu sehnen.“ Das finde ich ein gutes Wort.

Mit herzlichen Grüßen

Ulrich Weck